



Arbeitsgemeinschaft Olfaktologie/Gustologie
der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-
Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie



Dresden, den 7. Dezember 2006

Sitzungsprotokoll zur Dezembertagung der Arbeitsgemeinschaft Olfaktologie/Gustologie der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie

Tagungsort: Hörsaal der Frauenklinik der Universität Rostock, Doberaner Str. 142, Rostock, Schweiz

Datum: 1./2.12.2006; Teilnehmerzahl: 55; Vorsitzender: Prof. Dr. med. K.-B. Hüttenbrink; Protokoll: Prof. Dr. med. T. Hummel (thummel@rcs.urz.tu-dresden.de)

Programm siehe unter http://www.tu-dresden.de/medkhno/riechen_schmecken/rostock_2006.htm

Nach einer kurzen Begrüßung begann der wissenschaftliche Teil, in dem über 25 interessante Beiträge vorgetragen wurden, u.a. zur Wirksamkeit von Vit. B12 oder von Pentoxifyllin bei Riechstörungen, zur Effektivität der intranasalen Applikation von Medikamenten oder zur Auslösung von Arousals während des Schlafs durch Duftreize.

Im Bericht der **Arbeitsgruppe „Standardisierung“** wurde der Fahrplan für die Weiterentwicklung der Leitlinien „Diagnostik und Therapie von Riech- und Schmeckstörungen“ vorgestellt. Seit dem letzten Treffen der ArGe wurden die Leitlinien v.a. um aktuelle Literatur ergänzt. Diese neue Version war per email an entsprechend interessierte Kollegen verschickt worden mit der Bitte um Rückmeldung. Das Echo auf diese Version der Leitlinien war relativ gering. Einige Stunden vor dem Dezembertreffen in Rostock hatte sich dann die Arbeitsgruppe „Standardisierung“ getroffen, um weiter über die Leitlinien zu beraten. Hier hatte sich dann doch ein erheblicher Diskussionsbedarf ergeben, so dass jetzt ein weiteres Treffen der Arbeitsgruppe „Standardisierung“ für den 14. März 2007 in Dresden vorgesehen ist, wozu alle Interessenten aus der ArGe herzlich eingeladen sind..

Hinsichtlich der **Arbeitsgruppe „Therapiestudien“** wurde berichtet, dass die multizentrische Studie zur Untersuchung der Wirksamkeit des Riechtrainings angelaufen sei und dass etliche Zentren eine entsprechende Genehmigung der Ethikkommission eingeholt und mit dem Einschluss der Patienten begonnen hätten.

In der Diskussion zur Bewertung der Anosmie und der Ageusie bei gutachterlichen Fragestellungen wurde zunächst auf den Widerspruch aufmerksam gemacht, dass eine Anosmie mit 15% m.d.E. gewertet würde, eine Ageusie mit 10%, ein kombiniertes Anosmie/Ageusie-Syndrom allerdings ebenfalls mit 15%. Insgesamt wurde von den Beteiligten an der Sitzung eine Erhöhung des Satzes bei Anosmie auf 20% als adäquat angesehen, wobei eine Änderung dieser Sätze nur langsam herbeigeführt werden könne. Hier wurde vorgeschlagen, dass Herr Prof. **Gudziol** (Jena) im Namen der ArGe eine Empfehlung zur Veränderung der Sätze zur m.d.E. ausarbeiten sollte, die beim nächsten Treffen der ArGe in München besprochen und ggf. verabschiedet werden soll.

Der **gesellschaftliche Teil des Abends** begann mit einer sehr eindrücklichen Führung durch das Doberaner Münster, einer bunten gotischen Kathedrale. Der Abend wurde dann mit einem hervorragenden Essen, einem schwedischen Julbord, im Hotel „Friedrich Franz Palais“ in Bad Doberan beschlossen. Musikalisch wurde er begleitet von einer schwedisch-norwegisch-argentinischen Gruppe, die mit außergewöhnlichen gut geschulten und angenehmen Stimmen zu Gitarren/Klarinettenmusik unter anderem schwedische Trinklieder zum besten gab.

In einer allgemeinen Diskussion wurde das Thema besprochen, ob es eine **Zusatzbezeichnung „Olfaktologie/Gustologie“** geben sollte. Es wurde eingeworfen, dass es solche Ideen bereits vor 20 Jahren gegeben hätte, die allerdings nicht umgesetzt worden seien. Parallelen zum Beispiel zur Zusatzbezeichnung „Allergologie“ seien nicht stimmig, obwohl berichtet wurde, dass z.B. eine Bezeichnung „Somnologe“ in der Schlafmedizin eingeführt sei. In der folgenden Diskussion stellte sich heraus, dass das Einbringen eines „Olfaktologen“ in die Weiterbildungsordnung nahezu unmöglich wäre. Um die Olfaktologie/Gustologie allerdings eher im Fokus der HNO-Ärzte zu halten, wurde beschlossen, einen etwa 2-tägigen Kurs für HNO-Ärzte abzuhalten. Ein solcher Kursus ist für den Herbst nächsten Jahres in Dresden geplant.

Am Ende der Veranstaltung wurde über den **nächsten Tagungsort** beraten. Dabei standen Berlin, Wien, Mannheim und Genf zur Diskussion. Berlin wurde mehrheitlich befürwortet.